

Schwarzwälder Tageszeitung

„Aus den Tannen“

Allgem. Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt — Amtsblatt für den Bezirk Nagold u. Altensteig-Stadt

Anzeigenpreis: Die einpaltige Zeile oder deren Raum 15 Pfg., die Reklamezeile 45 Pfg. Für teleph. erteilte Aufträge übernehmen wir keine Gewähr. Rabatt nach Tarif, der jedoch bei gerichtl. Eintreib. od. Konturgen hinfällig wird. Erfüllungsort Altensteig. Gerichtsstand Nagold. Erscheint wöchentl. 6 mal. / Bezugspreis: Monatlich 1.50 Mk., die Einzelnummer kostet 10 Pfg. Bei Nichterscheinen der Zeitung infolge höh. Gewalt od. Betriebsstörung besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung / Postfach-Konto Stuttgart 5780 / Telegr.-Adr.: „Tannenblatt“ / Telef. 11.

Nummer 225

Altensteig, Freitag den 26. September 1930

53. Jahrgang

Der Rücktritt des österreichischen Kabinetts



Wien, 25. Sept. Ueber den Verlauf des gestrigen Ministerrats wird uns mitgeteilt, daß die Aussprache damit begann, daß Bundes- und Verkehrsminister Dr. Schuster sein Rücktrittsgesuch erneut unterbreite, das daraufhin nach längeren Versuchen des Bundeskanzlers Dr. Schöber, die Meinungsverschiedenheiten aufzuklären, der Vizekanzler und Beeresminister Baugoin erwiderte, er halte nach dem Vorausgegangen eine fernere Zusammenarbeit mit Dr. Schöber nicht möglich und unterbreite deshalb ebenfalls sein Rücktrittsgesuch. Der christlich-sozialen Landwirtschaftsminister Födermayer schloß sich den Worten Baugoin an, so daß ein drittes Rücktrittsgesuch auf dem Beratungstisch lag.

Nach einer vierten Demission erfolgte: die des Bundesbahnpräsidenten Dr. Bahns, dessen Mandat zwar erst am 30. September abläuft, der aber schon jetzt der Regierung seine Demission mitteilte, um ihre Lage zu erleichtern.

Wien, 25. Sept. Der Ministerrat hat um 5 Uhr nachmittags nach halbstündiger Beratung die Gesamtdemission des Kabinetts beschlossen. Bundeskanzler Schöber begab sich sogleich zum Bundespräsidenten Miklas, um ihm das Entlassungsgesuch zu unterbreiten.

Kabinetts Schöber mit der Fortführung der Geschäfte beauftragt

Wien, 25. September. Nach dem Ministerrat erschien Bundeskanzler Dr. Schöber gegen 6 Uhr abends beim Bundespräsidenten und überreichte ihm die Gesamtdemission des Kabinetts. Der Bundespräsident nahm die Demission an und beauftragte den Bundeskanzler, sowie die übrigen Mitglieder der Bundesregierung mit der einstweiligen Fortführung der Geschäfte. Kurz darauf erschien auf Einladung des Bundespräsidenten der Präsident des Nationalrates Dr. Gürtler, mit dem der Bundespräsident längere Zeit konferierte. Für morgen früh ist eine Einladung zunächst an den Obmann des Christlichnationalen Klubs im Nationalrat, Abg. Dr. Burek, ergangen.

Die Regierungskrise in Oesterreich Ein Kabinetts Baugoin?

Wien, 25. September. Der durch Extrablatt der Definitivität schnell bekannt gewordene Rücktritt des Kabinetts Schöber hat nach den Spannungen der letzten Tage kaum mehr überrascht; fast allgemein besteht die Ansicht, daß nach Erledigung der bei einem Kabinettswechsel übri-gen Geschäfte schließlich der Obmann der Christlichsozialen Partei Baugoin mit der Bildung der neuen Regierung betraut werden wird. Ueber die Stellungnahme der beiden anderen bürgerlichen Parteien, Landbund und Großdeutsche, zu einer von den Christlichsozialen zu bildende Regierung verlautet noch nichts, doch glaubt man, daß sich bei der Regierungsbildung erhebliche Schwierigkeiten ergeben werden.

Deutschfeindliche Kundgebungen

Die deutschfeindlichen Kundgebungen in Prag und Kattowitz
Prag, 25. September. Die Polizeikorrespondenz meldet u. a.: Vor 11 Uhr nachts sammelten sich heute in der Englischen Straße in Weinberge eine große Menge von Demonstranten an, die in Richtung gegen den Friedensplatz ziehen wollten, jedoch von der Wache zerstreut wurden. Bei den Demonstrationen am Donnerstag wurde an einigen Stellen vom Gummiknüppel Gebrauch gemacht, andere Waffen kamen nicht zur Anwendung. Im ganzen wurden 60 Personen festgenommen. Bei den Zwischenfällen wurden zwei Gendarme und einige Wachleute verletzt, von denen einer ins Krankenhaus gebracht werden mußte. Auch in Kattowitz fanden deutschfeindliche Kundgebungen statt.

Prag, 25. September. Die deutschfeindlichen Ausschreitungen in Prag sind heute in verstärktem Maße fortgesetzt worden. Obwohl die Polizeidirektion Ansammlungen ver-

bieten hatte, strömten auf dem Wenzels-Platz ungeheure Menschenmassen zusammen, die sich zunächst in Zöhlen und Schmährufen gegen die Deutschen Luft machten. Ein Teil der Menge versuchte auch heute, gegen das Deutsche Theater vorzudringen, konnte aber die Polizeizeile nicht durchbrechen. Die Menge zog zum Deutschen Haus auf dem Graben, wo etwa siebzig Fensterheben zertrümmert und einige Schüsse in das Innere des Hauses abgegeben wurden. Die vor dem Deutschen Haus postierten Wachleute wurden von der Menge niedergeschlagen. Bei dem entstehenden Handgemenge wurden viele Personen verletzt. Auch kam es zu einigen Verhaftungen. Die Demonstrationen dauern noch an. Die Polizei hat Kavallerieverstärkungen angefordert.

Proteste gegen deutsche Tonfilme in Prag

Prag, 24. Sept. Die Straßendemonstrationen die aus Anlaß der Aufführung deutscher Tonfilme in Prag stattfanden, haben Dr. Sara detanlast, im Innenministerium vorzusprechen und ein Allgemeinverbot deutscher Tonfilmaufführungen für Prag zu verlangen. Nach den Informationen der Prager Presse ist das Innenministerium der Ansicht, daß man nicht untätig zusehen könne, wenn gegen solche Tonfilmaufführungen in Prag Kundgebungen veranstaltet werden.

Die Prager Demonstrationen gegen das Deutschtum

Berlin, 25. Sept. Zu den gemeldeten antideutschen Demonstrationen in Prag, hören wir von unterrichteter Seite, daß es sich weniger um Kundgebungen gegen Deutschland, als gegen das Deutschtum in der Tschechoslowakei handelt. In politischen Kreisen nimmt man an, daß die tschechoslowakische Regierung diese Kundgebungen gegen das Deutschtum nicht billigt. Man rechnet damit, daß im Laufe des heutigen Tags ein Bericht des deutschen Gesandten über die gansen Vorgänge im auswärtigen Amt vorliegen wird, jedoch dann weitere Maßnahmen ergriffen werden können.

14 Personen in Prag verhaftet

Prag, 25. Sept. Nach den gestrigen Demonstrationen gegen Rittersnacht trat allgemeine Ruhe ein. Bei den Demonstrationen wurden 14 Personen verhaftet, die dem Gericht übergeben wurden, darunter fünf wegen öffentlicher Gewalttätigkeiten. Neun Wachleute wurden durch Steinwürfe erheblich verletzt. Der Polemi List, das Organ der nationalen Liga gegen die abendlichen Wablisten (Strikna-Partei), wurde wegen seines Berichtes über die gestrigen Demonstrationen beschlagnahmt.

Neue Schikanen im Korridor

Polen erhebt „Nachzahlungen“

Berlin, 25. September. Die Reisenden der zwischen dem Reich und Ostpreußen verkehrenden Züge sind, wie dem „Berliner Tageblatt“ aus Königsberg gemeldet wird, seit gestern einer neuen unerhörten Belästigung durch die polnischen Bahnbeamten beim Passieren des Korridors ausgesetzt. Auf amtliche Fahrkarten, die bei den Reisebüros und selbst direkt an den Schaltern der Reichsbahn gelöst worden sind, werde eine Nachzahlung erhoben, die z. B. für die Fahrt Berlin-Königsberg 7 Reichsmark bei 3. Klasse und 10 Reichsmark bei 2. Klasse ausmache. Die Berechnung erfolge in Plots, wobei ein Kurs von 0,50 M je Plot gerechnet würde. Die Maßnahme wird damit begründet, daß angeblich bei der Abrechnung zwischen den Reisebüros und der polnischen Staatsbahn „betrügerische Machinationen“ vorgekommen seien. Besonders unliebsam wirkte die Störung in den Schlafwagen der Nachtzüge. Bei einer Anzahl ausländischer Wirtschaftler von internationalem Range, die zur Tagung des Vereins für Sozialpolitik nach Ostpreußen gefahren sind, habe das Vorgehen der polnischen Bahnbehörden naturgemäß die größte Enttäuschung hervorgerufen.

Genfer Abrüstungskomödie

Englischer und französischer Widerstand

Genf, 25. Sept. Im Abrüstungsausschuss sprach Graf Bernstorff und erinnerte daran, daß er seit fünf Jahren in diesem Ausschuss sitze und noch keine positiven Arbeitsergebnisse gesehen habe. Das Arbeitsergebnis sei als lächerlich zu bezeichnen. Ueber die Herabsetzung des Kriegsmaterials sei überhaupt nicht gesprochen worden. Der Völkerbund enttäusche die öffentliche Meinung aller Länder und sei auf dem gefährlichen Wege, seiner Hauptaufgabe, der Abrüstung, untreu zu werden. Ueberall zeige sich die größte Ungebild. Graf Bernstorff brachte den deutschen Entschleunigungsantrag ein, daß die vorbereitende Kommission vor Ende des Jahres ihre Arbeiten abschließen soll und ersuchte den

Rat, die allgemeine Abrüstung so bald wie möglich im Laufe des nächsten Jahres einzuberufen.

Der Vorsitzende wandte sich gegen die Erklärung Bernstorffs, daß die Abrüstung die Hauptaufgabe des Völkerbundes sei. Er verlas den Antrag des südamerikanischen Delegierten Matos, Guatemala, der den Wunsch ausdrückt, die Völkerversammlung möge auf die Dringlichkeit einer allgemeinen Abrüstungskonferenz hinweisen. Es liegt eine starke Neugierigkeit zwischen dem Entschleunigungsantrag Bernstorffs und dem des Südamerikaners vor. Offenbar handelt es sich hier um ein Manöver, das vermeiden soll, daß in der Abrüstungskommission der deutsche Antrag angenommen werde. Lord Robert Cecil protestierte gegen Graf Bernstorffs Behauptung, die vorbereitende Abrüstungskommission habe kein positives Ergebnis geliefert. Er wies auch die Neuerung des deutschen Delegierten zurück, daß die Völker die Geduld verlieren würden. Er wandte sich gegen die Festsetzung eines bestimmten Termines für die Einberufung der Weltabrüstungskonferenz.

Vom Haager Gerichtshof

Genf, 25. Sept. Die Völkerbundsversammlung ist heute vormittag zu einer Vollversammlung zusammengetreten, um gemeinsam mit dem Völkerbundrat die Neuwahl der Mitglieder des Haager ständigen Gerichtshofes vorzunehmen. Sie genehmigte zunächst die Vorschläge ihres ersten und dritten Ausschusses, wonach die Versammlung in Erwartung der Inkrafttretens der Reform des Haager Statuts bereits jetzt die 15 Richter mit neunjähriger Amtsdauer und außerdem 4 Ersatzrichter wählt. Die neuen Richter werden ihr Amt am 1. Januar 1931 antreten, die Ersatzrichter mit der Maßgabe, daß sie beim Inkrafttreten der Reform durch die die Völkerrichter befristet werden, aus dem Gerichtshof ausscheiden. Die deutsche Gruppe, die aus Kammergerichtspräsident a. D. von Staff, Ministerialdirektor a. D. Dr. Krieger, Professor Dr. Schäding und Reichsanwalt a. D. Koch-Weser besteht, hat bekanntlich ihre Mitglieder Krieger und Schäding vorgeschlagen. Da nicht mehrere Angehörigen desselben Landes in den Haager Gerichtshof gewählt werden können, hat sich die deutsche Delegation für Professor Schäding entschieden. Von ausländischen Kandidaten stimmt sie u. a. für den Genfer Professor Eugen Borel, den Vorsitzenden der deutsch-englischen gemischten Schiedsgerichts, und für den dem Haager Gerichtshof bereits angehörnden Juristen Fromanot, während umgekehrt Frankreich die Kandidatur Professor Schäding unterstüzt.

Zum Krach der Heidelberger Wohnungsbau-Gesellschaft

Heidelberg, 24. Sept. Zum Krach der Heidelberger Wohnungsbau-Gesellschaft hört man noch, daß die Gesellschaft im Jahre 1928 in Berlin auch noch eine Allgemeine Gemeinnützige Wohnungsbau- und Mietergenossenschaft gegründet hat, deren Aufsichtsratsvorsitzender ebenfalls Rechtsanwalt Ludwig Müller in Heidelberg war. Die Gesellschaft sollte ansehnlich die Finanzierung von Bauvorhaben vermitteln, die von der Heidelberger Gesellschaft geplant war. Auch in Döllsdorf bestand eine Firma, bei der jetzt nachgeprüft wird, ob es sich nicht nur um eine Scheinfirma handelt. Die Berliner und die holländische Firma versuchten verschiedentlich Beziehungen zu Städten anzuknüpfen. In einzelnen Fällen, z. B. bei Dresden, hatten sie damit kein Glück.

Speyer, 24. Sept. Mit dem Zusammenbruch der Wohnungsbau-Gesellschaft m. B. Heidelberg und der Inhaftierung der Geschäftsführer ist bekannt geworden, daß das Institut der armen Schulschwester in Speyer erheblich geschädigt wurde. Am Dienstag Abend fand deswegen eine Gläubigerversammlung statt, über die uns folgendes mitgeteilt wird: Das Institut ist infolge sehr zuverlässig erscheinender Empfehlungen 1928 mit der Wohnungsbau-Gesellschaft Heidelberg in ordentliche Geschäftsbeziehungen gekommen. Erst bei einer Kapitalbeschaffung, um die sich die Wohnungsbau-Gesellschaft bemühte, kam das Institut zu Schaden. Die Wohnungsbau-Gesellschaft Heidelberg, um deren Lage noch niemand wußte, verstand es, Major Dr. Sch. auf vorgeläufigte Zwischenkreditationen ihre Wechselaccepte, zum teil in Blanko, zu übergeben. Mit diesen Wechseln hatte die Wohnungsbau-Gesellschaft, wie sich jetzt herausstellte, Mißbrauch getrieben. Das Institut ist auf diese Weise zu Schaden und in große Schwierigkeiten gebracht worden. Aber 6 Millionen Mark kommen nicht in Frage. Es dürfte feststehen, daß der Schaden mehr als 2 Millionen nicht ausmacht. Bei den Schwestern wird niemand zu Schaden kommen; sie haben die erforderlichen Arbeiten zur genauen Feststellung der Verpflichtungen und zur Ordnung derselben in die Hand erfahrener Fachleute gelegt.

„Graf Zeppelin“ wieder daheim

Berlin, 25. Sept. Das Luftschiff Graf Zeppelin ist von seiner Ostseeabfert zurückkehrend am Donnerstag um 11.34 Uhr im Flughafen von Staaken glatt gelandet.
Friedrichshafen, 25. Sept. Das Luftschiff Graf Zeppelin landete heute, von seiner Ostseeabfert kommend, um 17.40 Uhr glatt auf dem Werfelände. Vor der Landung überflog das Luftschiff den Landungsplatz und warf mittels eines Fallschirms die Post in zwei Säcken ab.

Neues vom Tage

Der nationalsozialistische Aufmarsch in Potsdam aufgehoben

Berlin, 25. September. Wie die Pressestelle der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei meldet, ist der für Sonntag in Potsdam geplante Aufmarsch der nationalsozialistischen Sturmabteilungen in Anwesenheit Hitlers abgefragt worden. Die Veranstaltung soll wegen der gespannten politischen Lage auf einen späteren Termin verlegt werden.

Die Fortsetzung der Kabinettsbesprechungen

Berlin, 25. September. Das Reichskabinett hat heute den ganzen Tag über mit Ausnahme einer Mittagspause die Beratung seiner Vorlagen fortgesetzt. Die Verhandlungen gehen morgen vormittag weiter. Ob sie morgen zu Ende geführt werden können, steht noch nicht fest; vielmehr rechnet man in unterrichteten Kreisen mit der Möglichkeit, daß ein Abschluß und die dafür angekündigte Mitteilung an die Öffentlichkeit erst am Samstag möglich sein wird. Ueber den Inhalt der heutigen Beratungen wird strengstes Stillschweigen bewahrt.

Eine neue Berliner Korruptionsaffäre?

Berlin, 25. September. Im Anschaffungsamt der Stadt Berlin erschienen heute, wie die „Börsische Zeitung“ berichtet, im Auftrag der Staatsanwaltschaft Beamte der Kriminalpolizei, die einen Teil der Korrespondenz und der Akten beschlagnahmten. Gleichzeitig wurde eine Hausdurchsuchung in den Geschäftsräumen der deutschen Papiermanufaktur in der Wallstraße vorgenommen, wo gleichfalls Bücher und Besätze beschlagnahmt wurden. Dem genannten Blatt zufolge liegen dem aufsehenerregenden Vorgehen der Staatsanwaltschaft Schieberereien zu Grunde.

Groß angelegter Versicherungsschwindel. — Wie im Fall Lehner Selbstverbrennung vorgetäuscht?

Berlin, 26. September. Im Zusammenhang mit einem Brande, der in der Wahlstraße im Kaufhaus Plak in Rastenburg entstand, glaubt man jetzt, wie dem „Berliner Lokalanzeiger“ aus Rastenburg-Disprenken gemeldet wird, einem groß angelegten Versicherungsschwindel auf die Spur gekommen zu sein. Ein Tag nach dem Feuer, das auf Brandstiftung zurückzuführen war, wurde der Schwiegersohn des Hausbesizers vermißt. Zunächst nahm man an, daß er in den Flammen umgekommen sei, dann aber stellte sich einwandfrei heraus, daß er erhebliche Schwindelereien und Versicherungsbetrügereien begangen hatte und geflohen war. Jetzt fand man an der Brandstätte Leichenteile und es ist anzunehmen, daß die Brandstifter eine Leiche dorthin geschafft haben, um den Anschein zu erwecken, daß er ums Leben gekommen sei. Die Ermittlungen gehen weiter. — Der Fall erinnert stark an das Verbrechen des Kaufmanns Lehner, der bekanntlich mit seinem Auto einen Mann verbrannte, um so seinen eigenen Tod vorzutäuschen.

Verbot des roten Ländertreffens in Schaffhausen

Schaffhausen, 25. Sept. Der Regierungsrat des Kantons Schaffhausen hat das von den kommunistischen Parteien der Schweiz, Württemberg und Baden auf Sonntag, den 28. September, angekündigte rote Ländertreffen in Schaffhausen verboten.

Annahme des Dringlichkeitsantrages zur Nemelebeschwerde

Genf, 25. Sept. Das vom Völkerbundrat eingesetzte Berichtsausschuss hat beschlossen, den deutschen Antrag auf Behandlung der Nemelebeschwerde auf die Tagesordnung des Rates zu setzen. Der Einspruch Litauens gegen die juristische Zulässigkeit des deutschen Antrages ist somit zurückgewiesen. Der Beschluß des Komitees selbst ist endgültig. Wie verlautet, wird der Rat schon in einer der nächsten Sitzungen über die weitere Behandlung der Frage beschließen und einen Berichterstatter ernennen. Für die Verhandlungen des Völkerbundrates wird hier die Ankunft des Gouverneurs im Nemelegebiet erwartet.

Und weiter geht das Leben

Roman von Fr. Lehne

2. Fortsetzung.

Sie war eine sehr schöne und sympathische Erscheinung, sie war siebenundzwanzig Jahre alt, und wenn auch die erste Jugendblüte geschwunden, so lag dennoch ein unbeschreiblicher Zauber, eine seltene Anmut, etwas echt Weibliches über ihr, das ihr aller Herzen gewann. Vieles und Schweres hatte sie erlebt, der Krieg hatte ihr nicht nur den Vater und den Bruder genommen, sondern auch den Verlobten, und es hatte sehr, sehr lange gedauert, bis sie dessen Tod, dem ihre glühende Mädchenschwärmerie gegolten, überwunden.

Sie war von einer rührenden Selbstlosigkeit, die nie an sich dachte, sondern nur an das Wohl der anderen — Johanna war der gute Hausgeist der Familie. Sie war es, die vermittelte und den größten Einfluß auf alle hatte. Wenn die Geschwister auch im großen und ganzen in gutem Einvernehmen lebten, so gab es doch hin und wieder kleine Streitigkeiten und Meinungsverschiedenheiten. Sie schlichtete, und ihr folgte man gern.

Die Teepuppe war fertig, ein kleines Kunstwerk an Geschmack und Gefühl. Wie eine schöne, hochmütige, kleine Königin stand sie da, unnahbar und selbstverständlich die Bewunderung ihrer Untergebenen annehmend.

„Entzückend ist dir das gelungen, Hans!“ rief Hero in ehrlicher Anerkennung. „Die Pompadour konnte nicht schöner und verführerischer sein.“

Johanna freute sich selbst. „Gut, daß man aus der alten Zeit doch noch so manchen Stoffrest gerettet hat! Die unmodernen Roben von Mama tun mir wertvolle Dienste — wie viele Puppen kann ich damit noch anziehen!“

Man hörte die Vorjalousie klirren. „Ah, unser Chauffeur oder Monteur kommt zurück!“ bemerkte Hero.

„Aber Hero, nicht doch! Du kennst Burkhardts Ansichten —“

Tödlicher Flugzeuganfall in Vöblingen

Vöblingen, 25. Sept. Auf dem hiesigen Flugplatz ereignete sich heute morgen wieder ein bedauerlicher tödlicher Unfall. Ein Flugpilot der Fliegerhohle, Tbrandorf, mußte, da sein Motor stehen blieb, im Gleitflug landen. Dabei trübte er in einer Kurve ab. Das Flugzeug wurde zertrümmert, der Flieger schwer verletzt. Auf dem Transport ins Krankenhaus ist er seinen Verletzungen erlegen.

Gestaffelte Gehaltskürzung

Berlin, 25. Sept. Ueber die bisherigen Ergebnisse der Kabinettsberatungen, die sich bis in die Morgenstunden hingen und heute, wenn irgendmöglich abgeschlossen werden sollen, glaubt der „Sozialdemokratische Pressedienst“ einige Einzelheiten ermitteln zu können:

Danach soll die Aufhebung der Lohnsteuererleichterungen, die bereits im März in Aussicht genommen war, jetzt durchgeführt werden. Gleichzeitig seien Pläne wie die Ermäßigung der Vermögenssteuer, Umbau der Realsteuern und die Reform der landwirtschaftlichen Besteuerung sowie auch eine Veränderung des Finanzausgleichs, der Steuervereinfachungsmaßnahme und die Abänderung des Paragraphen 7 der Umsatzsteuer, der das Zwischenhandelsprivileg enthält, beabsichtigt. Um die Staats des Reiches, der Länder und der Gemeinden für 1931 in Ordnung zu bringen, sei ferner neben Ersparnissen an den Sachausgaben auch eine Verminderung der Personalausgaben geplant. Ob damit lediglich die Absicht verbunden sei, die bis zum 31. März 1931 befristete Reichsabgabe zu verlängern oder ob eine weitergehende Kürzung der Beamtensgehälter vorzuschlagen werden solle, stehe noch nicht fest. Die Strömung für eine Kürzung der Beamtensgehälter sei außerordentlich stark und werde besonders von denen betrieben, die gesetzgeberische Maßnahmen für die Senkung der Löhne für erforderlich halten. In diesem Zusammenhang sei auch der Gedanke angedeutet, durch Gesetz einen Einschnitt in die durch die Tarifverträge festgesetzten Löhne vorzunehmen.

Wird das Kabinett rechtzeitig mit seinen Arbeiten fertig, so will sich der Kanzler, wie bereits gemeldet, am Freitag nach Dresden zum Städtetag begeben. Es wäre dann immerhin möglich, daß er bei der Gelegenheit Näheres über das Regierungsprogramm der Öffentlichkeit übermitteln.

Aus Stadt und Land

Altentzweig, den 26. September 1930.

Amtliches. Uebertragen wurde die Pfarrei Bezzentriet, Def. Göppingen, dem Pfarrer Gutbrod in Breitenberg, Def. Calw.

Dienstverlegung. Die Bewerber um die Försterstelle Weinsberg (Stadtwaldungen) im Forstbezirk Heilbronn haben sich innerhalb zehn Tagen auf dem Dienstwege bei der Forstdirektion zu melden.

Die zunehmende Stellungslosigkeit in den Akademikerkreisen hat zu gewissen Erwägungen geführt, die zwar noch keine Beschlüsse erbrachten, aber anscheinend doch irgend einer Entscheidung entgegenreifen. Man hat festgestellt, daß in Deutschland ungefähr 16000 Akademiker arbeitslos sind und daß sich diese Zahl bei dem zunehmenden Andrang bei den Hochschulen in den nächsten Jahren ganz bedeutend erhöhen muß. Im allgemeinen benötigen die akademischen Berufe in Deutschland einen Nachwuchs von rund 10000 jungen Akademikern, ein Bedarf, der jedoch durch die steigende Zahl der Studenten bei weitem überboten wird. Man ist daher auf den Gedanken gekommen, eine Verminderung des Zugangs zum Hochschulstudium dadurch zu erreichen, daß man die Berechtigung zum Besuch der Universität von einer Reifeprüfung des Abiturienten abhängig macht, die mindestens mit „Gut“ bewertet wird. Der Vorschlag wird in maßgebenden Kreisen, wie uns versichert wird, sehr ernsthaft erörtert. Es soll auch feststehen, daß sich das Reichsinnenministerium, die Ministerien der einzelnen Länder, die Hochschulen und die Akademikerverbände mit dieser Frage in nächster Zeit be-

fassen werden. Man hat ausgerechnet, daß durch die Bewirkung dieses Vorschlags der Zugang zum Hochschulstudium auf etwa 9000 Studenten herabgesetzt werden könnte. Selbstverständlich soll es sich nur um eine vorübergehende Verordnung handeln, die in dem Augenblick wieder zurückgenommen werden wird, wo die Zustände sich gebessert haben.

Magold, 25. September. Der Betrieb der Bahnhofswirtschaft Magold ist Adam Göh, Pächter der Wirtschaft zum „Engel“ in Tübingen, ab 1. Januar 1931 übertragen worden.

Sau-Organistenversammlung in Magold. Mit der Organisten-Versammlung ist eine Aufführung verbunden, zu der allgemein eingeladen wird. Am nächsten Sonntag, den 27. Sept., nahm, 3.15 Uhr nämlich, werden in der ev. Stadtkirche Werke für Chor, Orchester und Orgel von Selb, Rindermann, Scheidt und das Orgelkonzert in B. Dur von Händel zu Gehör gebracht.

Neuenbürg, 24. September. Am 22. September fand in Anwesenheit von Prälat D. Schöll der Kirchenbezirksrat hier statt. Der dekanatamtliche Ueberichtsbericht erwähnte u. a., daß im Jahr 1929 die Zahl der Austritte zu den Sekten und Freikirchen im Bezirk 23 betrug, die der Austritte ohne Anschlag 2, die Zahl der Uebertritte zur evang. Kirche 4. Das Kirchenopfer machte im Jahr 1929 im Bezirk 15442 Mark aus oder 1 Mark 04 Pfg. auf den Kopf der evang. Bevölkerung, während der Landesdurchschnitt 1 Mk. 22 Pfg. beträgt. Bedenklich ist die Welle der religiösen Gleichgültigkeit, die längst von den größeren Städten aufs Land vorgedrungen, immer weiter um sich greift und die Dämme der Tradition brüchig macht. Doch wurde auch auf hoffnungsvolle Zeichen der Zeit hingewiesen. So betonte Prälat D. Schöll, daß im Verzeite eine vollständige geistige Revolution eingetreten sei: man lasse die Tätigkeit des Seelsorgers bei den Kranken sich nicht mehr bloß gefallen, sondern schätze sie allgemein. Ähnlich sei es bei den Technikern, welche die Schranken der Technik jetzt sehr gut einsehen. Sie haben die Empfindung, daß alle Fortschritte der Technik keinen Wert haben, wenn der Mensch nicht innerlich gehoben wird.

Sulz a. N., 23. September. Infolge der Erreichung der Altersgrenze schieden in letzter Zeit Oberforstmeister Schmid und Förster Brudlacher, in deren Hände auch die Obhut über die ausgedehnten städtischen Waldungen gelegen hatte, aus ihren Ämtern, die sie 26 bezw. 21 Jahre innegehabt hatten. Aus diesem Anlaß kamen die Mitglieder des Gemeinderats im „Waldhorn“ zu einem geselligen Zusammensein zusammen. Auch der neue Vorstand des Forstamts, Forstmeister Hepp, hatte sich eingefunden. Stadtschultheiß Heeg entwarf ein Bild der erfolgreichen Tätigkeit beider Herren, denen es zu danken ist, daß unsere Waldungen nicht nur eine namhafte Rente abwerfen, sondern auch einen musterhaften Forstbetrieb darstellen. Gleichzeitig begrüßte er den neuen Forstamtsvorstand. Als äußeres Zeichen der Anerkennung wurde seitens der Stadtgemeinde Oberforstmeister Schmid ein Ruhepfel, Förster Brudlacher ein ansehnliches Geldgeschenk übergeben. Seitens eines Mitglieds des Schwarzwaldbvereins wurde auch der verdienstvollen Mitarbeit beider Herren in diesem Verein erwähnt.

Trossingen, 25. September. Zu den Zeitungsmeldungen über Betriebsbeschränkungen bei der Matth. Höhner A.-G. stellt die Verwaltung dieser Firma fest, daß es sich bei der Stilllegung der Filialbetriebe in Knittlingen, Verdingen und Sternenfels nur um eine vorübergehende Maßnahme handelt. Die amerikanischen Zoll-erhöhungen, die sich übrigens auf billige Waren beschränken, und die große Wirtschaftskrise, unter der fast alle Staaten leiden, bereiten der Ausfuhr nach Nord- und Südamerika allerdings Hemmnisse. Von einer „Wettbewerbs-unfähigkeit“ kann aber auch schon deswegen keine Rede sein, weil mehr als 95 Prozent des Weltbedarfs in Hartmetall in Deutschland erzeugt werden.

„Es will mir nicht in den Kopf, daß unser stolzer Bruder da in einer Werkstatt mit allerlei Leuten, mit denen er früher nie verkehrt hätte, gewöhnliche Arbeit verrichtet — er, der zu etwas Höherem bestimmt war!“

Mahnend und groß sah Johanna die Schwester an.

„Noch nichts gelernt, Hero?“

Trozig warf das schöne Mädchen den Kopf zurück.

„Nein, Hans, noch nichts gelernt! Und ich will auch nichts lernen! Ich, Hero von Brodstedt, mag mit der „Masse Mensch“ nichts zu tun haben! Redet mir nur nicht von Menschenverbrüderung — ich habe gerade genug davon. Ich mache der neuen Zeit nicht die geringsten Zugeständnisse.“

Da lachte Gisbert laut auf.

„O über Heros Konsequenz und Logik! Vorhin erst sprachst du von Geldverdienen und davon, einen Beruf zu ergreifen — bemerkst du nicht den Widerspruch in deinen Worten, liebe Schwester?“

Hero wurde rot; sie ärgerte sich.

„Du mißverstehst mich! So vernünftig bin ich doch, mit zu sagen, wenn ich kein Geld habe, daß ich es verdienen muß, man muß doch leben! Ich meine, innerlich bleibe ich, was ich und wer ich bin.“

„Wir anderen auch, Hero — innerlich bleiben wir Brodstedts — so will ich hoffen — im Sinne unseres guten Vaters — aber nicht hochmütig. Wir alle müssen mit der neuen Zeit rechnen; man braucht deshalb sich selbst nicht aufzugeben!“ jagte Johanna. „Ich bleibe dennoch Johanna von Brodstedt, auch wenn ich gegen Bezahlung arbeite und ohne jede Hilfe unseren Haushalt bejorge, Kartoffeln schäle, Efen lache, Geschirr spüle, bügele — jede ehrliche Arbeit adelt — Rühmigkeit dagegen ist verächtlich.“

Hero lehnte sich in ihren Stuhl zurück und legte den Kopf in die im Nacken verhängten Hände.

„Also bin ich verächtlich — denn ich gehe müßig! Demütig bekenne ich meine Sünden.“

„Ah, du bunter, schillernder Schmetterling! Zur Freude geschaffen! Die bunten Schmetterlinge, die an schönen Sommertagen in den Lüften gaukeln, erfreuen uns doch, auch wenn sie nicht so emsig wie die Bienen sind“, erwiderte Johanna mit ihrem guten, nachsichtigen Lächeln.

„Und du meinst, ich bin solch buntes, unnützes Ding, guter Hans? Ah, den Luxus kann ich mir leider nicht ge-

statten, in den Lüften zu gaukeln! Die Gelder werden immer knapper, ich brauche notwendig Strümpfe, Schuhe, einen Hut — im Ernst, Hans, ich muß mir Geld dazu verdienen.“

„Der erste vernünftige Ausspruch, den du seit langem getan. Nun aber auch wirklich Taten folgen lassen —“, sagte eine tiefe, ruhige Männerstimme.

Hero sprang auf. Sie stand stramm, klappte die Haden zusammen und legte salutierend die Hand an die Schläfe vor dem Manne, der da soeben ins Zimmer getreten war und der ihre letzten Worte gehört hatte.

„Zu Befehl, Herr Hauptmann! Ich möchte es wohl! Ich bin gerade dabei, zu überlegen, in welcher Weise ich mich zu einem nützlichen Mitgliede der menschlichen Gesellschaft entwickeln könnte. Filmbild, Probierdame, Theater, alles habe ich schon erwoogen — nur die Chance einer rechten Heirat noch nicht! Billig, Herr Hauptmann, verkaufe ich mich aber nicht.“

Ueber das charakteristische, ernste Gesicht Burkhardts zwakte es unwillig.

„Kannst du niemals ein Thema sachlich behandeln, Hero? Die Zeiten sind zu bitterernst, als daß man mit Späßen oder Ironie darüber weggaukeln könnte! — Denn all das, was du da sagst, ist unmöglich! Bis jetzt hat dir Hans dein Leben so viel wie möglich bequem gemacht; sie mutet sich aber zu viel zu — siehst du nicht, wie blaß und abgepaunt sie ist? Wenn sie einmal verdirbt, was dann?“

In zärtlicher Besorgnis blidete Burkhard auf Johanna, die mit ihrer lieben, sanften Stimme abwehrte: „Keine Sorge darum, Burk!, ich fühle mich sehr wohl, ich bin gesund!“

„Wie lange aber noch bei dieser knappen, ungenügenden Ernährung? Du mußt unbedingt mal ein paar Tage ausspannen, Kind, und mußt mir gestatten, dafür zu sorgen.“

„So generös, Herr Hauptmann?“ spöttelte Hero. „Wenn Sie soviel über haben, so erbarmen Sie sich — wenn nicht meiner — so doch wenigstens meiner Strümpfe — mein letztes Paar.“ Blühschnell hatte Hero die Hausschuhen ausgezogen und streckte ihm die schmalen Füße, einen nach dem anderen, entgegen, deren Bekleidung an der Ferse und Spitze ganz zerissen war.

(Fortsetzung folgt.)



Altensteig-Stadt

Bekanntmachung.

Der Gemeinderat hat am 14. August 1930 § 13 beschlossen, die Schlachthausordnung wie folgt zu ändern:

Dem § 16 als Abs. 3 anzufügen:

„Der amtlichen Untersuchung auf Trichinen unterliegt das Fleisch aller zur Abchlachtung kommenden Schweine, einschließlich der sogenannten Hauschlachtungen, sowie das nach Altensteig eingeführte frische oder zubereitete Fleisch von Schweinen, sofern es nicht bereits amtlich auf Trichinen untersucht worden ist. Ausgenommen hiervon ist ausgeschmolzenes Fett. Die Vorschriften in Abs. 3 gilt in gleicher Weise für Wildschweine, Hunde, Bären, Katzen, Füchse, Dächse und sonstige fleischfressende Tiere, deren Fleisch zum Genuß für Menschen verwendet werden soll.“

Die Gebühren-Ordnung wird unter B. als Ziffer 3 angefügt: „Trichinenschaugebühren: a) von einem ganzen oder halben Schwein 50 Pfg., b) von einem Schinken oder einem anderen Fleischstück 40 Pfg., c) von einem Stück Speck 25 Pfg. Bei Notchlachtungen sind Trichinenschaugebühren nicht zu entrichten.“

Das Oberamt Nagold hat diese Ergänzung der Schlachthausordnung durch Erlaß vom 17. ds. Mts. für vollziehbar erklärt.

Den 26. September 1930.

Stadtschultheißenamt:
Pfizenmaier.

Altensteig-Stadt

Alle Arbeitgeber,

die nicht mehr als 10 versicherungspflichtige Personen beschäftigen, haben die Quittungskarten der Dienstboten, Arbeiter, Gesellen, Lehrlinge, Hausgewerbetreibenden, Monatsfrauen etc.

am **Mittwoch, den 1. Oktober ds. Js.**

vormittags von 8¹/₂ bis 12 Uhr

auf dem Rathaus Zimmer Nr. 2 zur Prüfung vorzulegen und die Lohnbücher oder Lohnlisten mitzubringen.

Auch die unständigen Arbeiter und Arbeiterinnen haben ihre Quittungskarten vorzuzeigen und Auskunft über ihre Beschäftigung zu erteilen.

Diejenigen freiwillig Versicherten, welche ihre Versicherungsmarken selbst haben, haben ihre Quittungskarten ebenfalls vorzuzeigen.

Ortsbehörde f. d. Arbeiter- u. Angestellten-Versicherung:
Krapf.

Altensteig

Am Samstag und Sonntag

Metzelsuppe

nebst **neuem Wein**

wozu freundlichst einladet



Jakob Schwarz, Bäcker u. Wirt

Grömbach.

Am Sonntag, den 28. Sept. findet in der Wirtschaft von Johs. Frey unsere

20er-Feier

statt, wozu jedermann freundlichst eingeladen ist.

Mehrere 20er.

Für Bauhandwerker etc.

empfehlen wir

Meßurkunden und Kostenberechnungen

die stets vorrätig sind in der:

W. Nieker'schen Buchdruckerei, Altensteig

Turnverein Simmersfeld.

Am **Sonntag, den 28. September 1930** hält der Verein sein alljährliches

Werbeturnen

ab und ladet hiezu alle Freunde und Gönner der Turnfrage herzlich ein.

Abmarsch um 2 Uhr vom Turnlokal.

Abends gemütliche Unterhaltung im Gasthaus zur „Sonne“.

Bewirtung und Musik auf dem Platz.

Der Vorstand.

Die Schützenabteilung des M. V. Simmersfeld

hält am **Sonntag, den 28. September 1930** auf der neuen Schießbahn (Köllbach)



Eröffnungsschießen mit Preisschießen

ab. Hierzu werden Freunde und Gönner der Sache herzlich eingeladen. (Die Preise sind im Schaufenster des Jakt. Hanselmann ausgestellt.)

Die Vorstandschaft der Schützenabteilung.

Radsfahrer-Berein Altensteig.



Morgen Samstag Monatsversammlung im Lokal.

Seide

ist

Gold!

Durch Seidenraupenzucht können in 12 Wochen 1000 M. u. mehr verdient werden. Einfache, leichte Zucht für Alle. Prosp., Anleit. kostenlos. Rückporto erbeten. Beratungsst. f. deutschen Seidenb., Schließfach 22 Weindöhl (Bez. Dresden).

Der Holz-Boden kann nicht leben ohne **KINESSA Holz-balsam**

Schwarzwald-Drogerie Fr. Schumberger.

Inserieren

heißt

Interessieren



Interessieren Sie den Leserkreis dieser Zeitung für Ihre Waren und Erzeugnisse durch planmäßiges Inserieren.

Achtung! Auto-Helle! Sonderfahrt zum Volksfest

Abfahrt Sonntag früh 8.00 Uhr.

Rückfahrt nach Wunsch der Teilnehmer.

Anmeldung Telefon 121.



Kommenden Sonntag, den 28. ds. Mts. findet im Adlersaal in Walddorf

große Tanzunterhaltung

unter Mitwirkung einer Jazzkapelle statt. Es ladet freundlichst ein

Karl Walz zum „Adler“, Walddorf.

Wart.

Am nächsten Sonntag findet im Gasthaus zum „Hirsch“ eine

60er-Feier

statt. Hierzu werden Altersgenossinnen und -Genossen, sowie deren Freunde und Bekannte freundlichst eingeladen.

Mehrere 60er.

Zur Metzelsuppe mit neuem Wein

am Sonntag ladet ebenfalls höflichst ein

Dürr zum „Hirsch“.

Altensteig.

Eine größere Partie

leere große Fischkörbe

„ Obst- und Trauben-Gitter

„ größere u. mittlere Kisten

„ gebrauchte Säcke

gibt sehr preiswert ab

Chr. Burghard Jr.

Gewerbebank Altensteig

e. G. m. b. H.

Annahme von **Spargeldern** von jedermann bei höchstmöglicher Verzinsung. Mindesteinlage 5 Mark

Errichtung provisionsfreier **Scheck-Konti.**

Für Mitglieder ausserdem: Abgabe von Vorschüssen, Kreditgewährung in laufender Rechnung, Diskontierung guter Warenwechsel, An- und Verkauf von Wertpapieren.

Neußerst günstig!

Ia. Kokosfett ¹/₂ Pid. nur **45** ₤
100% Fettgehalt

Ia. Kokosfett G. E. G. nur **50** ₤

Am. Schmalz (Standardmarken) nur **60** ₤

FrISCHE Eier nur **12** ₤

Durch Großeinkauf zur Preiswürdigkeit.

5 Proz. Rückvergütung.

Konsum- und Sparverein Nagold und Umg.

e. G. m. b. H.

